



P R E S S E - I N F O R M A T I O N

Fuchsbriefe
Nr. LVII / 97 – 8. Dezember 2003

NEUES MODELL AUF DEM PRÜFSTAND

Neues Finanzierungskonzept für Unternehmen, die von ihren Banken "hängen gelassen" werden: Das Modell der Unternehmensberatung Wunderlich & Partner orientiert sich am hier bereits vorgestellten "Börner-Modell" (nach dem Präsidenten des BGA). Die Idee: Private Kapitalgeber zahlen in einen Fonds ein, aus dem in ausgewählte Unternehmen investiert wird. **Damit können etablierte Mittelständler ihre Eigenkapitalbasis stärken.**

Allerdings: Für diese Investition von Eigenkapital in Form einer atypischen stillen Beteiligung durch den Wunderlich-PartnerFonds mit einem Volumen von mindestens 1 Mio. € müssen die Unternehmen zwischen happigen 9 bis 18 % Zinsen zahlen. Das hängt ganz von der Bonität ab, die dem Unternehmen von einer unabhängigen Ratingagentur (S&P, Euler-Hermes) bescheinigt wird. Dabei muss dem Unternehmen mindestens die Note BB gegeben werden. Unternehmen mit einem Rating von AA werden ca. 9 %, Firmen mit BB-Rating etwa 18 % zahlen müssen.

Zu den von Wunderlich angepeilten Unternehmen gehören Mittelständler, die bereits mindestens 10 Jahre am Markt sind, einen Jahresumsatz von mindestens 50 Mio. € aufweisen und einen Eigenkapitalbedarf von 1 bis 10 Mio. € haben. Die Laufzeit der Beteiligung beträgt 5 Jahre. Die ersten Investitionen sollen im 1. Q. 2004 eingegangen werden. Bis dahin werden geeignete Unternehmen ausgewählt. Insgesamt rechnet die Unternehmensberatung damit, sich ab 2004 bei 20 bis 30 Unternehmen mit jeweils 2 bis 3 Mio. € zu beteiligen.

Einige größere Banken sollen bereits signalisiert haben, sich mit Kapital an dem Fonds Modell beteiligen zu wollen. Hintergrund: Wegen ihrer Risikostruktur und den Vergaberichtlinien von Basel II können und wollen die Institute selbst an gute Schuldner oft keine zusätzlichen Kredite mehr herausgeben. Das Modell verspricht nun Abhilfe, da sich die Banken indirekt über den Fonds an den Unternehmen beteiligen. Dies klappt, weil die Betriebe über das Eigenkapital aus dem Fonds besser dastehen und die Banken zusätzlich von der Risikostreuung des Fonds profitieren.

Fazit: Das Modell kommt für Unternehmen infrage, die trotz sehr guter Aufstellung und Rendite kein oder nicht genügend Kapital von ihrer Hausbank bekommen, z. B. weil sie in "Branchen-Sippenhaft" genommen werden. Allerdings müssen sie dafür einen hohen Zins zahlen.

Hinweis: Interessierte Unternehmen können sich bei der Unternehmensberatung näher informieren: info@wunderlich-partner.de